

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

137 (22.3.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: pro Quart monatlich 3.20 M. ... Einzelhefte: Werttag-Nummer 10 M.

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 22. März 1930.

Eigentum und Verlag von: Hermann Thiermann ... Chefredakteur: Stephan Lutzbach

Der Auftakt in Mannheim:

Der Reichsparteitag der Volkspartei.

Eine Entschliebung des Zentralvorstandes über die Ziele der Partei.

Mannheim, 21. März. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat am Freitag getagt...

Geht das mit der Sozialdemokratie, dann um so besser. Es wird sich also darum handeln, ob die Sozialdemokratie jetzt bereit ist, der Volkspartei entgegenzukommen...

Mannheim, 21. Mai. Der Andrang zu dem heute in Mannheim beginnenden Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei ist an den Vorabereitungen der Parteitagveranstaltungen zu sehen...

Belanntlich wurde am 2. März von dem Parteivorstand, dem Parteiaussschuss und der Reichstagsfraktion folgender Beschluss gefasst: Die Deutsche Volkspartei ist der Auffassung...

Erledigung des Steuerprogramms bis zum 10. April? ... Berlin, 21. März. (Funkpruch.) Wie die Telegraphen-Union der Reichsregierung bis etwa zum 10. April...

gesehe bis zu diesem Termin verabschiedet, dann könnten sie noch mit rückwirkender Kraft vom 1. April ab angesetzt werden.

Die neuen Gesandten für Belgrad und Kopenhagen ... Berlin, 21. März. (Funkpruch.) Nach dem Berliner Tageblatt hat die tschechoslowakische Regierung ihr Agrement für den als neuen deutschen Gesandten in Belgrad in Aussicht genommenen jetzigen Gesandten in Kopenhagen, von Hasse II, bereits erteilt.

Ein unerfreulicher Streit: Der Konflikt mit Thüringen.

Ein zweiter Brief Severings / Untersuchung der Polizeiverhältnisse Thüringens.

Berlin, 21. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es kann wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, daß sich in aller nächster Zeit der Reichsinnenminister eine Untersuchung über die Polizeiverhältnisse in Thüringen anstellen lassen wird.

Die Germania, die zum erstenmal seit dem Ausbruch des Konfliktes in einem langen Leitartikel Stellung nimmt, meint, daß von einer Bedrohung der verfassungsmäßigen Stellung der deutschen Länder keine Rede sein könne.

Das Reich will sich also die Möglichkeit offen lassen, jederzeit jede Regierung zu entfernen, die ihm nicht paßt.

Berlin, 21. März. (Funkpruch.) Der Reichsminister des Innern hat an das thüringische Staatsministerium in Weimar folgenden Brief gerichtet: Ihr Schreiben vom 20. März 1930 - I B 108/30 - in dem Sie meine Anfrage vom 17. Februar 1930 beantworteten...

Die „Europa“ auf hoher See.

27,6 Seemeilen Durchschnittsgeschwindigkeit. m. Berlin, 21. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Southampton und Cherbourg. Das sind alles nur Stationen, flüchtig berührt und dann hinter sich gelassen.

Wozu Kinder in Sowjetrußland mißbraucht werden ... Tu Kowno, 21. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde die erste Kinderuniversität zur Bekämpfung des religiösen Gefühls in der Sowjetunion feierlich eröffnet.

nehmen, ist heute früh in meine Hände gelangt. Daß das letzte genannte Schreiben erst nach seiner Verbreitung durch Rundfunk und Presse bei Ihnen eingegangen ist, bebauere ich.

Wenn Form und Inhalt meines Schreibens Sie außerordentlich befremdet haben und wenn Sie mitteilen, daß ein derartiges Vorgehen bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war, dann habe ich zu erwidern, daß mein Schreiben nur die einzig mögliche Antwort darstellt auf das Vorgehen, das von einem Mitglied des thüringischen Staatsministeriums erfolgte...

Es würde mich befremden, wenn Sie auch nur einen Augenblick dem Gedanken Raum gegeben hätten, daß die Reichsregierung sich eine derartige Behandlung gefallen lassen würde.

Das ein Beschluß des thüringischen Staatsministeriums, mein Schreiben vom 17. Februar nicht zu beantworten nicht vorlag, hätten Sie Ihrem Mitglied, Herrn Staatsminister Fried, mitteilen sollen, als Ihnen dessen Volksversammlungsrede bekannt wurde.

Was die Frage angeht, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke von Seiten des thüringischen Staatsministeriums noch vorliegen, so erkläre ich mich damit einverstanden, Untersuchungen zur Klärung dieser Frage anzustellen.

Auf die Ausführungen im Schlußabsatz ihres Schreibens einzugehen, liegt für mich um so weniger Anlaß vor, als die von Ihnen erwähnten Presseberichte meine Entschliebungen nicht veranlaßt haben.

Fernsprechverbindung Berlin—Rio de Janeiro.

* Berlin, 21. März. (Zuspruch.) Im Hotel „Kaiserhof“ fand am Freitag nachmittag die feierliche Eröffnung der drahtlosen Fernsprechverbindung von Berlin nach Rio de Janeiro im Beisein des Staatssekretärs, Dr. von Schubert, der den brasilianischen Außenminister Dr. Ledo Bellosse begrüßte, statt. Der Staatssekretär des Reichspostministeriums und der brasilianische Gesandte in Berlin tauschten mit dem brasilianischen Verkehrsminister und dem deutschen Geschäftsträger in Rio de Janeiro Ansprachen aus.

Telegrammwechsel Sindenburg— Lettow-Borbeck.

* Berlin, 21. März. (Zuspruch.) Nachdem der Reichspräsident dem General von Lettow-Borbeck zum 60. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm sandte: „Des unbeflegten Führers heldenhafter Truppen gedenkend, sendet zum 60. Geburtstag in alter treuer Kameradschaft herzlichste Glückwünsche.“ hat Lettow-Borbeck sich in einem längeren Telegramm sehr herzlich bedankt, dessen Inhalt lautet: „Möchten der Herr Feldmarschall in dieser für Eure Exzellenz gewiß schweren Zeit der inneren Kämpfe herauszufinden, daß mancher, der im ehrlichen Streite der Meinungen zu einem von Eurer Exzellenz nicht gebilligten Ergebnis kommt, dennoch mit seinem Herzen bei Eurer Exzellenz steht.“

28,3 Millionen Fehlbetrag der Reichsbahn im Januar.

* Berlin, 21. März. (Zuspruch.) Wie „Die Reichsbahn“, das amtliche Nachrichtenblatt der Reichsbahngesellschaft, im Bericht über die Betriebsergebnisse der Reichsbahn im Monat Januar 1930 mittelt, beliefen sich die Einnahmen auf zusammen 360,625 Millionen RM. Die Ausgaben betragen 388,952 Millionen RM. Der durch die Einnahmen des Berichtsmontats nicht gedeckte Betrag von 28,3 Millionen RM. wurde zunächst dem Vortrag des Vorjahres entnommen. Der Verkehr habe im Januar auf der Reichsbahn über den alljährlich üblichen Rückgang hinaus nachgelitten.

Der Tätigkeitsbericht der Reichspost.

* Berlin, 21. März. (Zuspruch.) Dem Reichstag ist vom Reichspostministerium soeben ein Tätigkeitsbericht für 1929 vorgelegt worden. Aus ihm geht hervor, daß das letzte Jahr im Zeichen des weiteren Ausbaues der in Organisation, Verwaltung und Betrieb in den letzten Jahren eingeleiteten und durchgeführten Reformmaßnahmen stand. Ende 1929 waren 45 v. H. aller Hauptanschlüsse an selbständig betriebene Vermittlerstellen herangeführt. Auf dem Gebiete der Mechanisierung, Normung und Typung zeigte sich ein reges Fortwärtstreben. Im Rahmen der Bedürfnisse konnten umfangreiche Aufträge an die allgemeine Wirtschaft vergeben werden, die der Arbeitslosigkeit wesentlich fielen. Die Bestrebungen der Reichsregierung auf wirtschaftliche Berücksichtigung des deutschen Ostens konnten wirksam unterstützt werden. Der Gesamtverkehr hat sich im allgemeinen zufriedenstellend entwickelt.

Deutsche Zustimmung zum Genfer Kompromißvorschlag.

U. Genf, 21. März. Die Reichsregierung hat telegraphisch der deutschen Abordnung auf die Zollfriedenskonferenz die Zustimmung erteilt, dem Kompromißvorschlag für die Regelung von Bestimmungen in dem Abkommen über die einjährige Verlängerung der Handelsverträge zuzustimmen. Dieser Kompromiß steht vor, daß die Regierungen auch im Rahmen des Abkommens zu Zoll-erhöhungen schreiten können, wenn außergewöhnliche Umstände oder ein gesetzlicher Zwang vorliegen.

Wieder ein Macedonier-Affentat?

am. Wien, 21. März. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Söfoter Blätter berichten, daß in Lestib am Donnerstag ein neues Attentat stattgefunden hat, wobei mehrere Offiziere ums Leben gekommen seien.

Zum Tag des Buches: Ein Bucherlebnis.

Von
Hede Linz.

Die Pfingstferien waren gekommen, und wir wollten sie zu einer größeren Fußwanderung durch den Oberrhein benützen. Aber schon am zweiten Tag mußten wir, gezwungen von einem unaufhörlichen Regen, in einem kleinen Gasthaus unterhalb Lindenfels, — Kofenan oder Kofenad kann es heißen haben — Rast machen. Die Wirtin räumte uns zwei Fremdenzimmer ein, und nach einem leichten Mahle gingen wir in unsere Zimmer. Als ich meinen Schrank öffnete, fand ich in der hintersten Ecke ein zerrißenes Buch. Mehr aus Gewohnheit denn aus Interesse nahm ich es zur Hand. Es hatte keinen Einband und fing mit Seite 18 an. Ich las einen Satz und wurde fasziniert, beim zweiten fühlte ich die Gewalt der Sprache und wie sie mich zwang, weiterzulesen, und beim dritten Satz hatte mich der Lesestoff mit seinen Krallen schon erfaßt. Aller Schlaf, alle Müdigkeit war verfliegen. Unaufhörlich prasselte der Regen an die Scheiben, ritzte der Sturm an dem morschen Holzgerüst der Fenster. Ich hörte nichts mehr — ich las und las. Und als die Kerze langsam zickend in sich selbst verlor, als leise die Nacht in rotgoldenes Frühlingslicht hinüberlief, hatte ich die letzten Blätter zu Ende gelesen. Tief ergriffen legte ich sie zur Seite und fiel in einen festen, traumlosen Schlaf. Bald darauf riefen mich meine Freunde nach. Ich erzählte ihnen von dem Buch, in dem ein großer Dichter und noch größerer Philosoph sich der leidenden Menschheit annimmt und mit bitterem Spott und bitterem Sarkasmus einen unerhörtlichen Kampf führt gegen die soziale Heuchelei, die sich mit Phrasen aufpumpt, um innere Hohlheit, Faulheit und Unarmherzigkeit zu verbergen.

Wir durchstöberten gemeinsam jedes Eckchen unseres Gehirns, um den Verfasser zu ergründen. Umsonst. Auch zu Hause gaben wir uns die größte Mühe, den Titel des Buches zu erfahren, ohne Erfolg zu haben. Da wurden mir vor fünf Jahren einige Bücher zur Besprechung zugesandt. Es waren die Werke des holländischen Dichters und Schriftstellers Douwes Dekker, der sich hinter dem Pseudonym Multatuli, das ist das lateinische multa tuli: ich habe viel ertragen, verbarg.

Als Arzt eines Amsterdamer Schiffskapitäns war er nach Absolvierung des Gymnasiums nach Ostindien gekommen und dort in den Staatsdienst eingetreten. Nach einer erfolgreichen und von seinen Vorgesetzten rühmend anerkannten Tätigkeit wurde er zum Assistenten-Regent von Lebraal (auf Java) ernannt, ein Amt, das ungefähr dem eines heutigen Regierungspräsidenten entspricht. Hier fing sein Leiden an. Als er erkannte, mit welcher Rohheit und Gefühllosigkeit man die Eingeborenen ausbeutete, sie unterdrückte, schuf er Reformen und Erleichterungen und ging mit seinen Forderungen, das Glend der Javaner zu heben, bis vor den König von Holland. Doch erzielte er nichts anderes, als daß er sich mißliebiger und verhaßter machte und man ihn schließlich „unvorsichtiger Handlungen“ wegen pensionarlos ablehnte. Er ging mit seiner Familie nach Brüssel und lebte dort unter Hunger und Entbehrungen seinen ersten, padenden Roman, in dem er seine Erlebnisse und Anklagen niederlegte. Trotz seiner ungeheuren Wirkung gelang es ihm jedoch nicht, das Los der Javaner mit einem Schlage zu verbessern, dazu waren die Mißbräuche zu groß und und zu viele Leute waren daran

Litauens Gewaltherrschaft. Abbruch der Finanzverhandlungen Memel-Litauen.

U. Memel, 21. März. Die seit Monaten geführten Verhandlungen zwischen der litauischen Regierung und dem Memelgebiet über den dem Memelgebiet laut Autonomiestatut zustehenden Finanzanteil sind in Kowno als ergebnislos abgebrochen worden. Litauen forderte von den memelländischen Unterhändlern die Übernahme der alten Befehlslasten und die Verjüngung der memelländischen Kriegsbeschädigten, eine Forderung, die zu erfüllen das Memelgebiet weder verpflichtet noch in der Lage ist. In dem zwischen Deutschland und Litauen am 29. Januar 1928 abgeschlossenen Kriegsbeschädigtenvertrag hat sich Litauen ausdrücklich zur Verjüngung der memelländischen Kriegsbeschädigten verpflichtet. Die Zustimmung der litauischen Regierung, die Verjüngung der Kriegsbeschädigten selbst zu übernehmen, stellt wieder einen glatten Bruch des mit Deutschland abgeschlossenen Abkommens dar.

Im Memelgebiet ist die Befürzung über das Scheitern der Verhandlungen außerordentlich groß. Seit dem 1. Januar, dem Tage, an dem das bisherige Finanzprogramm abgelaufen war, herrscht nunmehr ein vertragsloser Zustand. Das Memelgebiet ist weder in der Lage einen Haushaltsplan aufzustellen, noch eine geordnete Finanzpolitik zu betreiben. Vorläufig sind die dem Memelgebiet zustehenden Gelder von Kowno zwar noch als Vorhutzahlungen überwiesen worden, doch ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß die Zahlungen nach dem Scheitern der Verhandlungen eingestellt werden.

Die Exprespostbeförderung nach Südamerika / Zusammenwirken von Flugzeug und Luftschiff

* An Bord der „Hamburg“, 21. März. (Zuspruch.) Der Vertreter der Telegraphen-Union hatte Gelegenheit, an Bord des Hapag-Schnelldampfers „Hamburg“, Dr. Edener, der sich bekanntlich nach Amerika begibt, ausführlich über dessen Südamerikapläne und sonstigen Flugpläne für das Jahr 1930 zu sprechen. Bezüglich der bereits bekannt gewordenen Zusammenarbeit zwischen dem Zeppelinluftschiffbau und der Luftbanja legt Dr. Edener Wert auf die Feststellung, daß es sich hierbei zunächst um eine einmalige Uebereinkunft mit Rücksicht auf die bevorstehende Brasilienfahrt handelt. Es ist beabsichtigt, daß die Luftbanja im Einvernehmen mit der Reichspost und dem Zeppelinluftschiffbau die Luftpost, die nach der Abfahrt des Zeppelin in Berlin ausgeliefert worden ist, noch so rechtzeitig nach Sevilla nachliefert, daß sie von dem dort zwischenlandenden Zeppelin gerade vor seinem Abflug nach Südamerika übernommen werden kann.

Die Zeiten, die für diese Südamerikapost voraussichtlich angelegt werden müssen, sind folgende: Berlin-Sevilla im Flugzeug 15 Stunden, Sevilla-Bernambuco mit Luftschiff 35 bis 40 Stunden, Bernambuco-Rio de Janeiro ebenfalls mit Luftschiff 20 Stunden, zusammen 70 bis 75 Stunden. Diese Schnellpost würde damit die bisherige französische Südamerika-Schnellpostverbindung, die zum Teil im Flugzeug durch die Late-Coore (französische Flugverkehrs-gesellschaft) bis an die westafrikanische Küste und dann im Torpedoboot über den Atlantischen Ozean in mehreren Tagen bewerkstelligt wird, um Tage schlagen.

Ueber die Einzelheiten des Projektes ist noch zu sagen, daß die Zwischenlandung in Sevilla durch die spanische Colon-Gesellschaft vermittelt wird, mit der Dr. Edener seit Jahren in Verbindung steht. Die Gesellschaft hat auf ihre Kosten einen Ankerpost zur Verfügung gestellt. Außerdem besteht dort die Möglichkeit, Traggas neu aufzufüllen. Edener beabsichtigt, in diesem Jahre auch noch einige Nordlandflüge auszuführen. Das Hauptziel dieser neuen Studienfahrt des Zeppelinluftschiffes ist die Erforschung der Passatwinde. Man möchte damit erzielen, daß auf dem Hinwege nach Südamerika unter Ausnutzung des Passatwindes eine leichte natürliche Beschleunigung der Fahrt erreicht wird. Für die Rückfahrt erwartet man ebenfalls eine Fahrbeschleunigung, wenn das Luftschiff in höherer Luftschicht fährt, etwa in 1000 Meter Höhe, in der eine dem Passatwind entgegengesetzte Windrichtung angenommen wird. Sollte sich diese Voraussetzung bewähren, so wäre eine ungewöhnlich schnelle Beförderung von Amerika-Post möglich.

interessiert, daß sie nicht abgeschafft wurden. Aber er rüttelte doch die öffentliche Meinung auf, die allmählich einen solchen Druck auf die Regierung ausübte, daß wenigstens die dringlichsten Reformen durchgeführt wurden. Später ging Multatuli zu längerem Aufenthalt nach Wiesbaden und wurde dort Korrespondent eines holländischen Blattes; doch durfte er nur Aeusserungen deutscher Blätter wiedergeben, aber nie seine eigene Meinung aussprechen. Um diese Beschrankung zu umgehen, erfaß Multatuli Artikel, die in einem gar nicht existierenden Wiesbadener Blatt gefunden haben sollten, und als einfache Zitate dieses Blattes schmuggelte dieser Feuergeist seine sprühenden Gedanken über die politischen und allgemeinen Ereignisse in das ehrwürdige, holländische Blatt. Aber eines Tages erfuhr sein getreuer Verleger davon und entsetzte ihn seines Amtes. Nun ging wieder ein entbehrungsreiches und unheißes Leben für ihn an, für ihn, der ein großer und guter Mensch war, der für seine Ueberzeugung, daß den Armen und Unterdrückten geholfen werden müsse, bis an sein Lebensende getritten und gelitten hat. Er starb in der Fremde, in dem bestlichen Oberingelheim im Februar 1887.

Als ich sein größtes und bedeutendstes Buch „Havelaar“ zur Hand nahm und die ersten Seiten darin gelesen hatte, ging es wie ein Schauer über mich. Dieses Buch des holländers Douwes Dekker war es, das ich in jenem abgelegenen Kasthaus unterhalb Lindenfels im Schrank gefunden und in einer Regenschale gehalten hatte. Jetzt begriff ich, warum es mich nicht mehr los ließ, warum mich Tage, Wochen und Monate lang sein Inhalt quälte und warum mir niemand den Namen dieses Buches nennen konnte, das einen Ehrenplatz in unseren Büchereien einnehmen müßte.

Karlsruher Kunstausstellungen: Kunstverein.

Es ist wieder Ruhe eingekehrt in den Räumen des Kunstvereins. Der erste Saal macht den stillen Eindruck einer Bildergalerie. Da sind nämlich Kopien nach alten Meistern ausgestellt, die von Mitgliedern des Vereins kopierender Künstler in zu Berlin herrühren. Solbein, Düren, van Esp, Terborch, Rubens, Watteau, Murillo und andere Größen sind mit Werken vertreten, die zum unterirdischen Besitz europäischer Kunst gehören oder doch hoch in der Gunst des Publikums stehen und somit Aussicht haben, von privaten Liebhabern gekauft zu werden. Die Kopien sind nicht durchweg auf gleicher Höhe; manche machen einen handwerksmäßigen Eindruck, so als ob sie weder aus dem Geist, noch aus der Technik des Vorbildes nachgeschaffen seien; aber andere bieten einen guten Ersatz für das Original. Die grundsätzliche Frage nach der Treue der Wiedergabe, die sich bei jeder Art von Uebersetzung aufdrängt, sei hier nur angedeutet. Neugierliches Kopieren allein genügt keineswegs.

Den großen Saal nehmen dicht gedrängt zahlreiche Bildnisse von August Kumm ein. Es handelt sich um Arbeiten, die in den letzten Jahren entstanden sind und zum Teil einzeln schon da und dort gezeigt wurden. Ueber den Maler Kumm sagen sie nicht viel und wenig Neues aus. Er ist, nach gewisser Meinung, beim Stil seiner Reife angelangt, der sich durch den warmen Goldton seiner Bilder charakterisiert. Dieser Ton, eine Mischung aus Gelb und Braunrot, kehrt also häufig wieder und die ande an Farben verschwinden fast ganz als Ausrücksmittel. Es ist wie ein Konzentrat auf zwei Paalen. Pinsel-Graphit, wenn das Wort gestattet ist,

Die russischen Kirchenverfolgungen.

B. Moskau, 21. März. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Sowjetpresse verzeichnete am Donnerstag und Freitag besonders zahlreiche Kundgebungen des Auslandes zum sogenannten „Kreuztag“ gegen die Kirchenverfolgung in Sowjetrußland. Derartige Kundgebungen fanden in England, Holland, der Tschechoslowakei, Italien, Deutschland und anderen Ländern statt. Sie haben bevor in den Vereinigten Staaten. Unter den deutschen Kundgebungen hebt die „Zweitsicht“ besonders diejenige hervor, die vom katholischen Verein in München veranstaltet wurde, da bei dieser der bayerische Ministerpräsident Held anwesend war.

Heute wird aus London gemeldet, daß der irische Senat, also eine der gesetzgebenden Kammern von Irland, eine Resolution annahm, welche die Kirchenverfolgungen in Sowjetrußland verurteilt. Die „Zweitsicht“ nennt das eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands, begangen von einem Organ eines zum britischen Imperium gehörenden Staates. Das Echo dieser internationalen Kundgebungen in der sowjetischen Öffentlichkeit ist weiterhin stark. Der Vertrittartikel des Blattes vom Freitag verurteilt aber in eine Uebertreibung, wenn er in der Bildung einer massiven Einheitsfront des Auslandes gegen Rußland eine Kriegsgefahr erblickt. Davon kann wohl keine Rede sein.

Das Programm sieht außer der Amerika-Erkundungsfahrt noch einige Nordlandflüge vor,

davon eine nach Spitzbergen. Es kann aber damit gerechnet werden, daß „Graf Zeppelin“ im Juni dieses Jahres nach Berlin zu der dort stattfindenden Weltkonferenz kommt. Bei seinem jetzigen Besuche in den Vereinigten Staaten beabsichtigt Dr. Edener in Acron seinen Sohn zu besuchen und eine Ehrung des Washingtoner Fliegervereins entgegenzunehmen. Eine regelmäßige Zeppelinverbindung nach den Vereinigten Staaten hängt davon ab, ob in Kalifornien eine eigene Empfangsorganisation geschaffen werden kann. Die zurzeit in Kalifornien vorhandenen Einrichtungen sind Staatsbesitz und können nur zu dringenden Zwecken in Anspruch genommen werden, für eine verkehrsmäßige Ausnutzung stehen sie nicht zur Verfügung.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Anzeigenteil.)
- Samstag, den 22. März.
- Vandestheater: Gebirgslegende, 8-10 Uhr.
- Colosseum: Menuc und Variet-Programm, 8 Uhr.
- Nob. Lustspiele — Komikerhaus: Das Grabmal einer großen Liebe, 8 Uhr.
- Evangel. Stadtkirche: Musikalische Abendfeier (Passionsfeier), 8 Uhr.
- Neuerlicher Bund der deutschen Jugend: Konzert im Konzertsaal der Nob. Stadthalle, 8 Uhr.
- Karlsh. Theaterhaus: Großer Saal (Erstlings-Erwaehen) im Vereinsk. Lokal, 8 Uhr.
- Gelänge, Harmonie: Operettenaufführung „Der wilde Stanslaus“ und Ball in den Drei Linden, 8 Uhr.
- Männerchorverein: Ehrenabend (Ehrenabend) im großen Saal der Stadthalle, 8 Uhr.
- Gesell. Germania: Fremdsprachen-Brüderabend, 8 Uhr.
- Kaffee-Kabarett Roland: Apertes Künstlerprogramm, 4 und 8 Uhr.
- Hotel Nibelungen: Tagesabend.
- Kaffee Grüner Baum: Tanz.
- Wiener Hof: Tanz.
- Nihilist Kraus: Zirkelkonzert, 8 Uhr.
- Kaffee Schauburg: Konzert.
- Schauburg: Ludwig II., König von Bayern.
- Gloria-Palast: Nibel: Der Koenigprinz.
- Wendebühnen: Kino der Ureit, 2 Uhr; Die Masken des Erwin Reimer.
- Union-Theater: Mit Amundsen im Antarktis im Nordpol, 2 Uhr nachm.
- Kammer-Konzerte: Konzert der Stadtk. Der Kampf um die Erde.
- Monte-Viertel: Das indische Grabmal.
- Kentral-Viertel: Pauertreuer Potemkin: Der lebende Leinwand.

Das Können Kumm's, das einmal einen ganz anderen Anlauf genommen hat, zeigt sich jetzt viel mehr in der Charakterisierung seiner Bildnisse. Nun bewegt sich die Auswahl dieser Köpfe in einer bestimmten Linie: es sind vielfach die Redner des „Reichstagsausbaus“, also intellektuelle Menschen. Sie in dieser „Reichstagsausbau“, ist also die Aufgabe, die deshalb zu in sich ähnlichen Mitteln greift. Wie auf frommen Bildern die Heiligen mit der traditionellen Gloriole dargestellt werden, so strahlt hier die geistige Potenz in einem hellen Strahlentrang des Hintergrundes des traditionellen Nimbus um das Haupt des Dargestellten. Es ist eine interessante Verarmung von Männern, die sich zum menschlichen auf seine Menschliche enttäuscht, der mag kein Psychoanalytiker auf seine Kosten kommen. Leopold Figler, Friedrich Müde, Josef Winkler, Ernst Krick, Oskar Mauer, Arius Drems, Dr. Herig, G. Berl, Edwin Krumm haben als badische Repräsentanten im Scheinwerferlicht stehen. Alfred Teremans, Hermann Wirth, W. Aftor, Martin Huber, Jakob Wallermann, Thallilo von Schöffer und anderen Größen. Der Frauenaubildnisse ist keines schöner als das der Frau des Königs; hier lerz, aber keines so gut gemalt wie das von Frau Mauer; hier zeigt Kumm, was er kann, wenn er sich von seiner Programm-schablone befreit. Bei den weiblichen Porträts lockert er sie heimlich etwas, so bei Frau Loti, hinter der ein gelbgrüner Kastanienbaum steht, oder bei Frau Kroll-Lomsholt, die als Schmutzweibchen-Ausstellung figuriert. Die Kinderbildnisse, soweit sie frei von Pole sind, machen einen erfreulichen Eindruck.

Gustav Kullrich bringt verschiedene gute Innenräume in historischeren Stilen, darunter die graue Halle von Schloß Ludwigsburg besonders ausgezeichnet; ferner Blumenstillleben und größere Schneelandschaften. — Ostar Graf v. München, ein gebürtiger Freiburger und jetzt 60 Jahre alt, kommt mit vielseitigen Arbeiten. In der Graphik steht eine dekorativ-romantische Manier mit den breiten Hell-Dunkel-Wirbelungen der Aquariata und mit dramatischen Akzenten neben einem leichten sachlichen und linearen Stil. Er ist fast nicht seine Eindrücke reflektiert. In den Aquariellen Motiven pittoreske Landschaftseindrücke von Spalato, Ragusa, Moskau und dergleichen fest, wo Süden und halber Orient sich berühren und treffen. — Cäcilie Graf v. Pfaff, seine Gemahlin, wählt teils weiße ähnliche Motive, ist aber in ihrer Farbpalette gedämpfter. Unter ihren Radierungen macht die Traumbirde dank ihrer Willen und ihrer poetischen Ausführung besonderen Eindruck.

Weitere Radierungen bringt E. Harlfinger mit Motiven aus seiner markgräflicher Heimat, z. B. „Dettingen im Winter“ oder „Schloß Inglingen“, wie er auch den Vornur zum „Jägerhaus“ (Delgemälde) dort behält. — Hübsche und lustige Karrikaturen feuert Gerolf Steiner zur Graphitabteilung bei, freudlos Teufeleien und dergleichen Einfälle. — W. Hümeier macht in seiner Sepiarbeitung „Herde an der Tränke“ und dem farbigen geordneten „Sonnenaufgang“ den etwas vom Heroischen strebenden Stil seiner großen Delgemälde. — Die Federzeichnungen zeigen Krumm's seien noch erwünscht, im schließlich auf die momentanen Blumenbilder von E. Bieger, Jundestorff, W. Bieger haben (Zulpen, blühender Kaktus, Widen usw.) hinzuzufügen.

Als einziger Plastiker führt B. B. Vieffer, Pforsheim, einige seiner zweifellos porträtmäßigen, leicht stilisierbaren, naturallistischen Büsten und großen Reliefs vor, deren Technik er als erfahrener Fachmann beherrscht, der nicht bloß in Gips zu arbeiten gewohnt ist, sondern sich im Material auskennt und seine Sprache anpaßt.

W. E. O.

Badische Kommunalfragen.

Der Krankenhausneubau in Donaueschingen.

35 000 Mark Mehraufwand vom Bürgerauschuh bewilligt.
 — Donaueschingen, 21. März. Der Bürgerauschuh Donaueschingen hatte im März vorigen Jahres 230 000 Mark für die Errichtung eines Erweiterungsbau des Städtischen Max-Egon-Krankenhauses bewilligt. Inzwischen ist der Bau fertiggestellt worden. Mit dieser Erweiterung des 1923 errichteten Krankenhauses ist nicht nur eine wesentliche Verbesserung der Krankenpflege, sondern auch eine Modernisierung seiner sanitären Einrichtungen erfolgt. Statt eines Operationslaales sind jetzt deren zwei vorhanden, dazu ein Vorbereitungsraum, weiter ist eine große Röntgenstation eingerichtet für Röntgendiagnostik und die Röntgentherapie, sowie ein Strahlungs-freier Bedienungstraum. Eine Verbesserung ist ferner das Vorhandensein einer Zentralheizung und zwei Niederdruckdampfessel für Warmwasserbereitung im ganzen Haus, sowie die Erweiterung der Küche durch Beschaffung einer Dampfkochanlage usw. Große Terrassen umgeben das Gebäude, die Kranken können in ihren Betten Neuerungen auf die Terrasse gehoben werden. Für die dadurch bedingten 35 000 Mark ist ein Mehraufwand an Kosten in Höhe von 10 000 Mark entstanden. Der vorbereitete Voranschlag ist also wesentlich überschritten worden, weil der Gemeinderat ein modernes Haus mit modernen Einrichtungen erstellen wollte. Der Bürgerauschuh genehmigte diese Summe, er hob aber durch die Erörterung der sozialdemokratischen, der demokratischen und der Zentrumspartei hervor, daß er vor vollendete Tatsachen gestellt worden sei.

In Mannheim fehlen 2748 Wohnungen.

Mannheim, 21. März. Nach dem Ergebnis einer Umfrage haben in Mannheim 2748 Familien eine Wohnung. Davon 533 Einzimmerwohnungen und 1612 Zweizimmerwohnungen, der Rest mehr als Zweizimmerwohnungen. Außerdem geben 1356 Wohnungssuchende an, daß sie höchstens 50 RM Mietpreis zu zahlen imstande sind. Für diesen Satz sind heute keine Neubauwohnungen zu erstellen. (Und alte Wohnungen werden bekanntlich nicht frei.)

St. Etilingen, 21. März. (Bezirksratsung.) Dem Gesuch zum Betrieb der Gastwirtschaft „Hotel Neurod“ in Neurod wurde stattgegeben, ebenso einem Gesuch zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Engel“ in Böllersbach und zum Betrieb der „Sonne“ in Reichenbach.

Buchen, 21. März. (Vom Rathaus.) Der Gemeinderat ist mit der Abhaltung eines Flugtages durch ein bekanntes Flugzeugunternehmen einverstanden. — Die Anbringung einer Gedenktafel am Gasthaus „Zum Reizen“ zu Ehren des Buchener Malers Wilhelm Emel wird genehmigt. — Von den Beiträgen des Kreisrats Mosbach für die Gewerbeschule und das Realgymnasium Buchen wird Kenntnis genommen.

Reitstatt, 21. März. (Stadttratsung.) Eine Reihe von Jahrlangfristige Leihen wird unter Beschränkung auf die Zeit bis 31. ds. im Hinblick auf den Ablauf des Rechnungsjahres an diesem Tage genehmigt. — Zwei Pachtwechsel-Anträge bezüglich landwirtschaftlicher Grundstücke wird stattgegeben. — Zur Aufstellung einer Leih gegen Zahlung der festgelegten jährlichen Gebühr. — Ein mit dem Finanzamt hier schon vor Jahresfrist vereinbarter Tausch, wonach die Stadt vom Reich die ehemalige Militärwaffenkammer, die beiden Raufuttersechsen, sowie den ehemaligen Geschützschuppen am Schloßplatz gegen ein zu erstellendes neues Wohnhaus — Bauort vorgeschrieben neben Jakob Roos am Schloßplatz — erhalten wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerauschusses zur Durchführung genehmigt. Soweit die Kosten des Neubaus im Umfang von 48 000 RM, den Kaufpreis, der drei Objekte mit 100 000 RM nicht erreichen (d. i. = 54 000 RM), soll dieser in fünf Jahresraten bar bezahlt werden. — Die Gemeindebeamtensatzung der Stadt soll eine Ergänzung erfahren, worüber dem Bürgerauschuh demnächst ein entsprechender Antrag zugeht. — Die Kapellenstraße soll auf der Strecke vom Ausgang zur Einriederkapelle bis zur Kaiser-

straße in nächster Zeit umgepfastert werden. Während dieser Arbeiten wird der Verkehr über die Post- und Kaiserstraße geleitet werden.

Die Handwerkerinnungen in Baden.

Nach den letzten Erhebungen des Statistischen Reichsamts hat sich das Innungsweien im Badischen Handwerk weiterhin günstig entwickelt. Im ganzen zählte das Badische Handwerk 508 Innungen mit insgesamt 29 233 Mitgliedern, im Jahre 1921 waren es erst 308 Innungen mit 20 474 Mitgliedern. Bei einer Gesamtzahl von rund 60 000 Handwerksbetrieben in Baden ist also gegenwärtig rund die Hälfte in Innungen organisiert. Von den 508 Innungen war der überwiegende Teil Zwangsinnungen, nämlich 340 mit 22 502 Mitgliedern, denen 168 Freie Innungen mit 6731 Mitgliedern gegenüberstehen. Von je 100 Innungsmitgliedern entfielen demnach auf Zwangsinnungen 77, auf Freie Innungen nur 23.

Der Bezirksrat, seine Rechte und Pflichten.

Regierungsrat Mathias Kühn-Karlsruhe hat im Selbstverlag ein kleines Büchlein „Der Bezirksrat, seine Rechte und Pflichten“ (brosch. 1.50 RM, geb. 2 RM.) herausgegeben, das als eine grundlegende und systematische Darstellung der Materie zu bewerten ist. Das Büchlein füllt die Lücke, die seit der 1902 von Landrat Dr. H. Kiefer über den Bezirksrat gegebenen Uebersicht besteht. Es berücksichtigt die zahlreichen Gesetze und Verordnungen, die die Aufgaben der Bezirksräte bestimmen und seine Tätigkeit regeln und ist ihnen nicht nur ein Führer und Ratgeber, sondern ist auch geeignet, das Interesse der Allgemeinheit für den Bezirksrat zu wecken. Dies ist umso begrüßenswerter, als im Rahmen der Staatsverwaltung dem Bezirksrat eine weit größere Bedeutung als früher zukommt. Die 77 Seiten starke Schrift berücksichtigt daneben auch die wichtigsten einschlägigen Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes und gibt auszugsweise die Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht und die badische Ausführungsverordnung hierzu wieder.

Postassistentin Böhmisches verhaftet.

Sell vorigen Sommer flüchtig. — In Oppenau verhaftet. — Gegen 7000 RM. verurteilt.

Die seit vorigen Sommer flüchtig gegangene 34 Jahre alte ledige Postassistentin Böhmisches aus Durlach, die seit 14 Jahren bei dem Postamt Durlach tätig war und sich als Schalterbeamtin größere Unterschlagungen zu Schulden kommen ließ, ist in Oppenau verhaftet worden und befindet sich jetzt im Karlsruher Untersuchungsgefängnis.

Ueber die Veruntreuung amtlicher Postgelder und anderer Beträge erfahren wir folgendes:

Die dienstlichen Verfehlungen der langjährigen Beamtin reichen anscheinend längere Zeit zurück und gelangten deshalb so spät zur Kenntnis der Postbehörde, weil die Böhmisches nicht nur unter der Postbeamtenschaft, sondern allgemein in Durlach großes Vertrauen besaß. Sie verlor viele Jahre den Schalterdienst im Postamt und Einzahlungsverkehr. Der Böhmisches sind außer dienstlich von Geschäftsleuten größere Summen zur Einzahlung bei der Post übergeben worden, die sie zum Teil unterschlug. Auf diese Weise war keine Möglichkeit einer Kontrolle durch das Amt gegeben, die Postbehörde lehnte deshalb für diese Fälle alle Ansprüche auf Haftbarkeit ab.

Wie die Oberpostdirektion Karlsruhe im vorigen Jahre gleich nach der Flucht mitgeteilt hatte, befreit sich die im Dienst unter-

Hirschhorn droht mit Anschluß an Baden.

?: Hirschhorn, 21. März. Die hessische Regierung plant die Auflösung des Amtsgerichts Hirschhorn und seine Zuteilung zum Amtsgerichtsbezirk Wimpfen. Dagegen wendete sich eine zahlreich besuchte Protestversammlung in Hirschhorn. In einer Resolution wurde gebeten, diese Dinge bis zur wahrscheinlich bevorstehenden Verreichlichung der Justiz zurückzustellen, andernfalls sehe man sich genötigt, Anschluß an Baden zu suchen.

Zum Flaggenzwischenfall in Kork.

und der Beseitigung der Reichsflagge des Rathauses erhalten wir von beteiligter Seite aus Kork folgende Darstellung:

Infolge Bruches der Fahnenstange hing die Fahne nur etwa 2 Meter über den Boden. Als junge Leute, die in feindschändlicher Stimmung von einer Geburtstagsfeier auf dem Heimweg waren, am Rathaus vorbeikamen, erfaßte einer von ihnen das niederhängende Fahnenstück, wobei die Fahnenstange zu Bruch ging. Der Sicherheit halber nahm der junge Mann die Fahne nach Hause, um sie unversehrt am nächsten Morgen abzuliefern. Ein politisches Motiv liegt nach dem Vorstehenden dem mißlungenen Scherz nicht zu Grunde.

Unfall-Chronik.

h. Graben, 21. März. (Unfall.) Arbeitslose aus Sinkenheim fanden den 21jährigen Elektriker Heinrich Müller vor dem Ortsausgang bewußtlos im Straßengraben liegen. Wie der Unglücksfall sich zutrug, ist nicht geklärt.

Forzheim, 21. März. (Schrecklicher Tod.) Als der 74 Jahre alte Landwirt Chr. Kaucher im benachbarten Stein in seiner Wohnung das Feuer schürte, gerieten seine Kleider in Brand. Kaucher, der dies zu spät merkte, erlitt so schwere Brandwunden, daß er heute früh im Forzheimer Krankenhaus starb.

Buggingen, 21. März. (Autounfall.) Auf der Landstraße zwischen Hügelsheim und Buggingen verunglückte der aus Karlsruhe kommende Architekt Dr. Fritz Röhler mit seinem Auto, indem er hinter einem Ufer einen Rhein hinunterfuhr. Dr. Röhler zog sich einen Beinbruch zu, so daß er in die Klinik nach Freiburg verbracht werden mußte.

schlagene Summe damals auf über 3000 RM. Darüber hinaus soll der Gesamtschaden 7000 RM. betragen. Die Untersuchungsbehörde in Karlsruhe befaßt sich augenblicklich noch mit den letzten Ermittlungen.

Die Verhaftung der Böhmisches erfolgte in Oppenau, wo sich die Verfolgte wahrscheinlich die ganze Zeit versteckt gehalten hat. Es besteht kein Anhaltspunkt dafür, daß sich die Böhmisches, wie verschiedentlich behauptet worden ist, im Ausland aufgehalten hat. Auch ist noch nicht festgestellt — wie wir von zuverlässiger Seite in Erfahrung bringen konnten —, daß die unterschlagenen Summen von der Böhmisches verbraucht oder verausgabt worden sind. Die Verhaftung erfolgte auf Anweisung der Staatsanwaltschaft Karlsruhe, die den Aufenthalt der Böhmisches durch Forderung ermittelt hat.

Näheres über die Gründe zu den begangenen Verfehlungen und aus welchen Motiven heraus sich die Tat erklären läßt, ist bei der augenblicklichen Lage der Untersuchung noch unbekannt. Doch bestehen nach einer bestimmten Richtung begründete Vermutungen, über die augenblicklich noch nichts mitgeteilt werden kann. Fest steht, daß die Böhmisches persönlich keinerlei Aufwand getrieben hatte und von durchaus achtbaren Eltern stammt.

Kolibri

GRELLING
KOLIBRI

5g

Kolibri rauchen bedeutet preiswerter rauchen... denn ihre Qualität bleibt trotz der Steuererhöhung die gleiche — ihr Format aber ist 8% länger als bei anderen 5 Pfg. Zigaretten!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. März 1930.

Ausbau der Straßenbahn.

Straßenbahn nach dem Rheinstrandbad Rappnawört.
Im Zusammenhang mit der Anlage des Rheinparcs und Strandbades Rappnawört hat die Stadt die nach Daxlanden führende Straßenbahnlinie bis nach Rappnawört hinaus verlängert. Man war sich dabei darüber klar, daß je nach der Entwicklung des Verkehrs die früher gebaute, zum größten Teil einseitige Linie von der Erzbergerstraße bis nach Daxlanden sich als unzureichend erweisen müßte. Dieser Fall liegt heute bereits vor. Die Beförderung der Tausende von Besuchern des letzten Sommers vollzog sich in beiden Richtungen nur unter äußerster Schwierigkeit, wobei die Fahrgäste reichlich viel Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen mußten. Das Interesse der Badbesucher, der Straßenbahn und des Rheinstrandbades Rappnawört erfordert in gleichem Maße eine Verbesserung der Verkehrsmöglichkeit. Diese Verbesserung besteht in der Einführung des 7 1/2 Minutenverkehrs gegenüber dem bisher nur möglichen 15 Minutenverkehr. Dadurch wird ein reibungsloserer Betrieb, gleichzeitig auch eine höhere Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Linie nach Rappnawört erzielt. Das Mindestmaß dessen, was notwendig ist, um den 7 1/2 Minutenverkehr einzurichten, besteht in der Anlage einer Schiene im Ortsteil Daxlanden und in der Verlängerung zweier vorhandener Ausweichen zwischen Edenerstraße und Daxlanden, sowie in der Einrichtung einer optischen Signaleinrichtung. Diese Maßnahmen sollen durchgeführt werden. Zu diesem Zweck geht dem Bürgerausschuß eine entsprechende Vorlage zu. Mit Rücksicht auf die gebotene Sparlichkeit erscheint es heute dem Stadtrat nicht möglich, den von mancher Seite, vor allen Dingen von der Bevölkerung sicher sehr begrüßten vollkommen zweigleisigen Ausbau der Linie durchzuführen.

Straßenbahn nach dem Rheinhafen.

Eine seit längerer Zeit ins Auge gefaßte Verbesserung im Betrieb der Straßenbahnlinie 1 (Durlach-Rheinhafen) wird sich in nächster Zeit verwirklichen lassen. Es handelt sich um die Anlage einer Kehrschleife an der Endhaltestelle Rheinhafen. Der Vorteil, der dem Betrieb dadurch entsteht, wird es ermöglichen, in kürzester Zeit den für die Anlage aufzubringenden Kostenbetrag zu tilgen. Der Stadtrat stimmt deshalb dem Projekt zu.

Errichtung einer Turnhalle im Stadtteil Bulach

In dem Vertrage über die Eingemeindung des Vorortes Bulach hat die Stadt die Verpflichtung übernommen, im Stadtteil Bulach noch im Jahre 1930 eine Turnhalle zu errichten. Die technischen Vorbereitungen für diesen Bau, insbesondere die Planbearbeitung, sind beendet. Dagegen sind die Schwierigkeiten, die sich dem Erwerb der für den Bau erforderlichen Grundstücke entgegenstellen, noch nicht vollständig überwunden. Trotzdem wird der Stadtrat dem Bürgerausschuß demnach eine Vorlage über den alsbald durchzuführenden Bau der Turnhalle unterbreiten. Der Stadtrat ist sich dabei bewußt, daß die Durchführung des Baues in der heutigen Zeit größter Geldknappheit kaum zu verantworten wäre, wenn es sich nicht darum handelte, einer in aller Form übernommenen Verpflichtung zu genügen. Für den Erwerb der erforderlichen Grundstücke ist ein Kaufpreis von 8950 RM. vorgesehen und für den Bau der Halle ein Betrag von 22 000 RM. Beide Beträge sind aus Anlehensmitteln zu bestreiten.

Lohnstreit der Bau- und Holzarbeiter.

Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, Landesverband Baden e. V., Freiburg i. Br., macht darauf aufmerksam, daß die Angaben in dem Artikel „Lohnstreit der Bau- und Holzarbeiter“ (Ausgabe 132 vom 20. März 1930), es hätten in den letzten Tagen im Lohnstreit der Bauarbeiter vor dem staatlichen Einigungsamt Verhandlungen stattgefunden und es seien Einigungsvorschläge erfolgt, deren Annahme eine Lohnerhöhung veranlassen würden, unzutreffend sind.

Die Arbeitgeber des badischen Baugewerbes haben am 21. Februar 1930 die bis 31. März 1930 laufenden Bauarbeiterlöhne gekündigt und einen Lohnabbau auf die Basis 1927/28 gefordert, was einer Lohnsenkung von etwa 10 Prozent entspricht. Die Bauarbeitergewerkschaften forderten demgegenüber eine Lohnerhöhung von 10 Pfennig pro Stunde. Beide Parteien stehen sich demnach hart entgegen. Die am 11. März 1930 in Karlsruhe stattgefundenen freien Parteiverhandlungen sind gescheitert. Auch das am 15. März 1930 in Karlsruhe zusammengetretene Tarifamt erster Instanz zeitigte kein Ergebnis. Da beide Seiten hartnäckig an ihren Forderungen festhielten, kam ein Schiedspruch überhaupt nicht zustande.

Die Weiterbehandlung des Lohnstreites im badischen Baugewerbe unterliegt dem Tarifamt II. Instanz, welches im Laufe der nächsten Woche in Karlsruhe zusammentritt, letzthin dem Haupttarifamt in Berlin, welches vom 10. April ab tagt.

Das badische Baugewerbe ermahnt, daß die Tarifinstanzen die Einsicht aufbringen, im Interesse der Gesamtwirtschaft und der Allgemeinheit die überhöhten Bauarbeiterlöhne auch in Baden auf einen angemessenen Stand zurückzuführen, um so mehr, als bereits in der Pfalz und in Württemberg für das Baugewerbe ein Schiedspruch mit Lohnabbau vorliegt.

Seinen Verletzungen erlegen ist der 71 Jahre alte Fuhrhalter Josef Schmitt, der, wie schon gemeldet, am Freitag vormittag gegen 11 Uhr in der Eitlinger Allee bei der Eisenbahnbrücke von dem jahresplanmäßigen Verkehrs-Autobus Karlsruhe-Kuppurr angefahren und schwer verletzt wurde. Der Verletzte befindet sich seit langer Zeit eine Fuhrhalterei im Hause Douglasstraße 28.

Ehrenvolle Berufung. Professor Otto Fiederling von der hiesigen Landesuniversität hat auf 1. April einen Ruf als ordentlicher Professor für Raumkunst an die Technische Hochschule Hannover erhalten und angenommen.

Die Straßenreinigung am Volkstrauertag zu Gunsten der Reichswehr. Andree (Somme), Mannesferme (Plantern), namale alle Kreise der Bevölkerung das schöne Ergebnis von 27 68, 25 RM. gehabt. Dank gebührt allen Spendern und den Sammlern und Sammlerinnen aus den Jugendverbänden. Zur Erhaltung der in Karlsruhe bestateten Gefallen wurden übrigen Ehrenfriedhof und der Ruhelstätte der Fliegeropfer Kränze niedergelegt.

Schwarzwaldberein. Am Vereinsabend vom Donnerstag, den 20. März, gab's in der Ortsgruppe wieder einmal etwas zu lachen: Romeo stand am Vortragstisch und hielt die jüngsten Kinder seiner Muse vor. Er kam anfänglich zart, idyllisch und leutselig, denn der Frühling stand ja — wenn auch mit blaugrauenen Finsternissen — vor der Tür. Aber im Verlauf des Abends wurde dann schmerzlicher und schweres Gesicht aufgezogen und die Treffer folgten Schlag auf Schlag. Daß an „bedorrtagter“ Stelle auch Kapwachen Aktualität unseres Humors nicht selbst. Neben diesem alten Märchen auf beste ein neuer Stern am Vereinssternlein: einer gut ausgebildeten und ausgiebigen, angenehm dunkel gefärbten Sopranstimme Lieber von Wendelslohn und Schubert und wurde eben die der Vortragende des Abends mit Beifall überschüttet. Wegen Tierquälerei mußten in den letzten Tagen drei Fuhrleute angezeigt werden, weil sie ihre Pferde roh mißhandelten.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Zobesläne. 20. März. Adolf Henninger, ledig, 44 Jahre alt, wohnt: Rauntele 50, 59 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Zobesläne, Schlossmeister.

Der großdeutsche Gedanke.

Vortrag im Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Ueber dieses hochinteressante und aktuelle Thema sprach am vergangenen Dienstag im Handelskammeraal auf Einladung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G.D.A.) und des Deutschen Bankbeamtenvereins, Herr Professor Dr. Kaitner-Pforzheim. Nach einer Begrüßung durch den Geschäftsführer des G.D.A., Herrn M a u b a c h-Karlsruhe, ergriff Herr Professor Kaitner das Wort und führte ungefähr folgendes aus:

Ausgehend vom Young-Plan und den Reparationen — dem Thema seines letzten Vortrags — kam er auf die Anschlussfrage Deutschland-Österreich zu sprechen. Die Anschlussfrage sei in der letzten Zeit in ein neues Stadium getreten. Der Redner beleuchtete den großdeutschen Gedanken in der Hauptsache im Lichte der Weltwirtschaft. — Der Zusammenbruch im Jahre 1918 stellt das Land Österreich vor vollkommen neue Aufgaben. Der Bundesrat — die österreichische Nationalversammlung — beschließt also im November 1918, daß Österreich ein Bestandteil der Deutschen Republik werde. Nun kommt aber die bekannte Abmachung von Saint-Germain, die in ihrem Artikel 88 Österreich die Unabhängigkeit bezieht, die nur ausgegeben werden darf durch einstimmigen Beschluß des Völkerrats. Nach dem Vertrag von Saint-Germain wurden dann namhafte Teile Österreichs an Italien, Tschechoslowakei und Jugoslawien verteilt. Österreich hat damit „seiner Völkerei“ „seiner Zinzerzeugung“ verloren. Der einzige Gewinn damals war das Burgenland, das allerdings erst im Jahre 1921 endgültig in Besitz genommen werden konnte. Nach allen Verlusten ist Österreich heute nur noch ein Land von 6 Millionen Einwohnern, davon sitzen allein in der Hauptstadt Wien 2 Millionen. Infolgedessen bildet das Land heute keinen geschlossenen Organismus mehr. Umso mehr, da es ganz willkürlich geteilt wurde, nicht nach wirtschaftlichen Grundrissen. Infolgedessen bilden sich große Schwierigkeiten für die Ein- und Ausfuhr. Trotzdem Kredite aufgenommen wurden in Höhe von 800 Millionen österreichischen Schilling, stand man im Sommer 1922 kurz vor einer Katastrophe. Der damalige Bundeskanzler Dr. Seipel griff gerade noch zur rechten Zeit ein, und es konnten die drei Genfer Protokolle zu Stande, durch die Österreich die Völkerratsanleihe, auch Wiederaufbauanleihe genannt, erhält. Damit wurde die Währung stabilisiert. Allerdings waren mit dieser Anleihe schwere Bedingungen verknüpft. Vor allem wurde bestimmt, daß Österreichs Unabhängigkeit weiter bestehen müsse. Durch die eingeführte Schillingwährung wurde die größte Not beseitigt. Heute

sind schon wieder geringe Ueberschüsse zu verzeichnen. Die Hauptaufgabe nach der Währungsstabilisierung war die Fertigstellung eines Sozialprogramms für die Sicherung eines Existenzminimums. Ferner bilden eine ungeheure Anzahl pensionierte Beamte eine große Belastung für das Land. Die Privatwirtschaft muß janitri werden.

Bei der Betrachtung der Handelsbilanz und des Imports und Exports stellt der Referent fest, daß Deutschland sowohl beim Import wie beim Export an erster Stelle steht. Dies ist natürlich, von der wirtschaftlichen Seite aus betrachtet, sehr zu begrüßen. — Trotz allem drängt sich unwillkürlich die Frage auf: Ist Österreich in seinem heutigen Zustand lebensfähig? Darüber muß man die ernstesten Zweifel hegen. Der Redner begründet das ausführlich. — Gespart wird weniger als in Deutschland.

Bei dieser Gelegenheit kam der Redner noch einmal auf die Lebensfähigkeit Österreichs zu sprechen. Er stellte noch einmal ausdrücklich fest, daß Österreich in seiner heutigen Gestalt nicht lebensfähig ist. Eine Lebensfähigkeit kann nur erreicht werden durch Erweiterung des österreichischen Wirtschaftsgebietes. Die Grundbedingung dazu wäre die Erlangung größerer Abgabengebiete, damit sich die österreichische Wirtschaftslage bessern kann. Immer wieder taucht der Anschlussgedanke auf. Der Anschluss ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Er bedeutet nicht nur eine gegenseitige Ergänzung, sondern auch eine Freimachung von Kräften der Wirtschaft. Österreich kann heute keine Verhandlungen mehr führen. Es ist eine ständige Gefahrenzone für Europa.

Wie soll der Anschluss gegebenenfalls nun ausgeführt werden? Mit einem politischen Anschluss ist vorerst nicht zu rechnen. Dem steht der Völkerratsrat unwillig gegenüber. Aber auch der wirtschaftliche Anschluss muß große Hindernisse überwinden. Er kann höchstens erreicht werden durch Angleichung auf allen Gebieten und durch Schaffung von Wirtschafts- und Zollunion.

Abschließend stellte Professor Kaitner ausdrücklich fest: Wir dürfen nicht zu lange warten mit dem Anschluss, denn es besteht die große Gefahr, daß Österreich von den anderen Großmächten aufgeteilt wird. Bestrebungen dazu sind bereits im Gange. Das Endziel ist immer Gesamtdeutschland unter Einbezug von Österreich.

Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine interessanten und gehaltvollen Ausführungen.

Der Fremdenverkehr in der Stadt Karlsruhe im Februar 1930.

Stat.A. Im Monat Februar wurden in Karlsruhe 9687 übernachtende Fremde gemeldet; das sind 344 mehr als im Januar d. J. und 2732 mehr als im Februar 1929. Von der Gesamtzahl der Fremden entfallen 7058 = 72,86 Prozent auf den Verkehr in „Hotels“ und 2599 auf den in „Herbergen und einfachen Gasthöfen“. Der letztere zeigt gegenüber dem Januar ein Mehr von 109 und gegenüber dem Februar des Vorjahres ein Mehr von 451 und gegenüber dem Februar des Vorjahres ein Mehr von 1614 Fremden. Unter der Gesamtzahl aller Gäste befinden sich 535 Ausländer = 5,5 Prozent, die zum größten Teil in „Hotels“ abgeblieben sind. Gegenüber Januar 1930 dagegen um 93 abgenommen; der Reichsdeutsche hat zugenommen, und zwar gegenüber Februar 1929 um 2673, gegenüber dem Januar 1930 um 437 Personen.

Endlich ist jetzt auch für Karlsruhe die Feststellung ermöglicht worden, wie lange sich die Fremden hier aufhalten. So entfielen im Januar d. J. auf einen Fremden 1,93 Ueberrachtungen, im Februar 1,73, und zwar auf einen „Hotelfremden“ im Januar 1,72, im Februar 1,64, auf einen „Herbergsfremden“ im Januar 2,53 und im Februar 1,96. Die Ausländer blieben im Durchschnitt in Karlsruhe in Hotels im Januar 1,39, im Berichtsmonat 1,72 Tage, in Herbergen 1,45, im Januar 1,87. Bei den reichsdeutschen Fremden ist in Hotels im Januar 1,64 (im Januar 1,75), in Herbergen 2,00 (im Januar 2,59) „Tage“ festgelegt worden. — Fehlt auch für die letzten Jahre eine Vergleichsziffer, so liegen doch Ziffern vor für die Jahre 1921—1924, das heißt für die Zeit, in der die Zahl der Ueberrachtungen aus Gründen der Bescherbungssteuer gemeldet werden mußte. Es entfielen Ueberrachtungen auf einen Fremden im Januar 1921 bis 1924: 1,66, 1,7, 1,89 und 1,52 und im Februar derselben Jahre: 1,59, 1,98, 1,76 und 1,57.

Zum Lichtbildervortrag von Reichssportlehrer Waiker.

der am kommenden Mittwoch, den 26. März, abends 8 Uhr, im neuen Maschinenbauhofsaal der Technischen Hochschule hier über den Leichtathletik-Ländertamp Deutsch-Japan — Japan im Herbst vergangenen Jahres stattfand, besteht in allen Sportfreisen das größte Interesse. Waiker, der bekannte Reichssportlehrer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, hat gemeinsam mit Dr. Diem, dem Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, die deutsche Ländermannschaft nach dem fernen Osten geführt, wo Deutschlands Vertreter bei den Wettkämpfen mit den Japanern große Erfolge erringen konnten. Erst kürzlich hat in einem Schreiben der deutsche Botschafter in Tokio zum Ausdruck gebracht, von welcher großen Bedeutung die deutschen Leichtathletikererfolge in Japan für die Beziehungen zwischen dem fernen Osten und Deutschland gewesen seien. Man wird deshalb auch in Karlsruhe gerne den Bericht des bekannten Führers, Reichssportlehrer Waiker, über diese deutsche Leichtathletikexpedition nach Japan hören, zumal der Vortrag durch über 100 Lichtbilder illustriert wird. Es empfiehlt sich rechtzeitig im Vorverkauf mit Karten zu versehen, da der Andrang zu diesem interessanten Lichtbildervortrag aus allen Sportfreisen sehr groß sein dürfte. Karten sind im Vorverkauf im Sporthaus Müller, Kaiserstraße, im Photostudio Gausse, Kreuzstraße, und am Vortragabend selbst an der Abendkasse am Eingang des Saales zu haben. Der Eingang zum Maschinenbauhofsaal der Technischen Hochschule befindet sich in der Kaiserstraße.

Rheinbad Magau. Die bisherigen Pächter des städtischen Rheinbades Magau haben um Auflösung des Pachterverhältnisses gebeten. Der Stadtrat entspricht diesem Ansuchen. Eine Neuerpachtung kommt nicht mehr in Frage. Dagegen wird das Bad dem Kaufmann Wilhelm König und dem Wertmeister Friedrich Koenigsberger in Knielingen zu Eigentum übertragen, die ihrerseits verpflichtet sind, es in geordneter Weise zu unterhalten und zu betreiben und in den Badzeiten zur öffentlichen Benutzung offen zu halten. Die Stadt hat sich für die ersten fünf Jahre vom Eigentumsübergang an das Recht vorbehalten, die Rückübertragung des Bades zu verlangen, für den Fall es nicht ordnungsgemäß betrieben wird.

Kriegerehrenmal auf dem Hauptfriedhof. Der Stadtrat stimmt dem Antrag des städtischen Hochbauamts auf Vergebung der Grabs-, Maurer- und Steinhauearbeiten für die Herstellung des Sodels für das Kriegerehrenmal auf dem Hauptfriedhof zu.

Förderung der Wohnungsbaues 1930. Für die Herstellung weiterer 71 Neubauwohnungen in 10 Mehrfamilienhäusern bewilligt der Stadtrat Baugruppierungen von insgesamt 277 000 RM. und Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbetrag von 651 500 RM. Von den neuen Wohnungen erhalten vier je zwei, 57 je drei und zehn je vier Zimmer. Zwei Gebäude liegen an der Weierheimer Allee, je drei an der Karl- und an der Stoeferstraße, je eines an der Kriegsstraße und im Stadtteil Rintheim.

Voranzeigen der Veranstalter.

Musikalische Abendfeier. Serie Samstags abends 8 Uhr findet in der Ganga Stadtkirche eine musikalische Abendfeier (Palmsonntagsfeier) statt.

Musikalische Gemeinde. Sonntag, 23. März, findet in der Aulenerkirche der Schlußvortrag von Stadtpfarrer Dr. K r u s i t z a über die Willensfreiheit statt. Der Vortrag wird die Frage der Willensfreiheit in der Geschichte der christlichen Kirche (Paulus, Augustinus, die Reformation und ihre Gelehrten) behandeln und einen Verzicht zur Lösung der Willensfrage auf dem Boden religiöser Lebensanschauungen bringen. — Verbunden ist damit ein reichhaltiges Programm einer unter Leitung des Privatorganisten Herrn Dr. K n i e z e r stattfindenden kirchlichen Abendmusik. Mitwirkende sind: Frau K n i e z e r (Sopran), Willi K n i e z e r (Violoncello) und Herrn K n i e z e r (Cello). Die um 5 Uhr beginnende Veranstaltung ist allgemein zugänglich. Eintritt nach freiem Ermessen; auf den rezerierten Plätzen 1 Mark. Programme am Ganga der Kirche.

Die Pfortenkirche Gemeinde veranstaltet am Sonntag, den 23. März, vormittags 10 Uhr, im Saale „Aber Jahreszeiten“ S e b e l t z, 21. eine Sonntagsgesellschaft, in welcher der neue Prediger, Herr E l i n g v o r t h e i m, seine Antrittspredigt über „Meligion der Zeit“ halten wird.

Konzert Gertrud Herrmann-Weinberger-Ellen Winter. Auf das von der Dürbader Karlsruhe des Bauvereins Bundes der deutschen Jugend seine Sammler veranstaltete Konzert bei nochmals hingenommen. Die Nachfrage nach Karten ist außerordentlich stark und dürfte mit einem ausverkauften Haus zu rechnen sein. Vorverkauf bei Frau Müller, Marktsteinbandlung.

Wolffstädter Nationetten (Karlsruhe 10). Die auf Sonntag, den 23. März, angelegten Vorstellungen müssen leider ausfallen. Die nächsten Vorstellungen finden am Sonntag, den 30. März, statt, und zwar nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr, im Saale „Aber Jahreszeiten“. Näheres wird noch bekanntgegeben. Die letzten Vorstellungen dieser Spielzeit sind bereits am 6. April.

Mit Amundsen im Luftschiff zum Nordpol.

Zur Vorführung des Films im Union-Theater.

Nachdem Amundsen, der Welt größter Forscher auf dem Gebiet der Arktis auf so tragische Art seinen Tod — sehen wir ermalig den einstigen authentischen Bildbericht — dem vor kurzer Zeit die Welt in Kiem anhaltenden Unternehmens — dem nach glücklicher Ueberrachtung des Poles die „Norge“ durch Bernadina zum Oker fiel. — Es war Amundsen's ausbrüchlicher Wunsch, daß dieser Film zu seinen



Rebseiten öffentlich nicht gezeigt werden sollte. Erst jetzt, nach dem Tode des großen Forschers, hat seine Familie die Erlaubnis hierzu gegeben. Herrlich Amundsen's Worte: „Es ist die Schmach meines Lebens, den Nordpol zu erreichen und dort die Hölle meiner Heimat zu entfalten“, obwohl er wußte, welche Gefahren damit verknüpft waren — denen er ja auch zum Oker fiel — wie viele tapferer Männer vor ihm. Herrlich sind die Aufnahmen der unerforschten Gebiete des Poles von Bord des Luftschiffes — unheimlich wirkt die unerschöpfliche Tiefe dieses Gebiets an den Berghängen. Beseichnend die Worte Amundsen's während der Ueberrichtung des Poles: „Hier niedergehen müssen, wäre die unvermeidliche Katastrophe“. Der ganzen Welt ist die Katastrophe der „Norge“ bekannt. Wir erleben aber in diesem Film die vorausgegangenen Kämpfe des Luftschiffes mit den Elementen-Stürme, und unvorstellbarer Nebelwände — durch Ertrinken der Kompaße, die Orientierung verlorener Augenblicke — einen Kampf gegen die Natur. Wir lernen im lebendigen Bild die Träger der berühmten Namen kennen: C o m m a n d e r W o r d — Miller Larsen — Lincoln Ellsworth — Professor M a l m a g e n u. a. Ein Film, wie wir ihn haben — des besten zu sehen wünschen — für den die weitesten Kreise das größte Interesse seien.

Wie die Direktion des Union-Theaters mittel, sind nur 3000 Karten für den Vorverkauf, und zwar am Samstag, den 23. März, nachm. 2 Uhr, und Sonntag, den 24. März, vorm. 11 Uhr, zu welchen der Vorverkauf an der Theaterkasse stark eingeleitet hat. — Die Bekanntheit der Eintrittskarten ist also im Vorverkauf zu empfehlen. Samstag vormittag ist aus diesem Grunde die Kasse von 11—12 1/2 Uhr geöffnet.



Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten, 1380000 Dankschreiben. Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat bezieht, völlig unsonst und portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg 5 10 Die Pfarrer Heumann-Heilmittel erhalten Sie

in allen Apotheken, bestimmt Alte Sachs'sche Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 80; Löwen-Apotheke, Durlach; Schwann-Apotheke, Pforzheim; Apotheke in Rheinfischhofheim.

Union-Theater. Auch wenn Sie keine Wohnung suchen, müssen Sie sich den köstlichen Film 'Ruhiges Heim mit Küchenbenutzung' ansehen. Vorverkauf: Theaterkasse heute 11-4 1/2 Uhr und ab 3 Uhr.

Mit Amundsen im Luftschiff zum Nordpol. NUR ZWEI Vorstellungen. Heute nachm. 2 Uhr. Morgen Sonntag vorm. 11 Uhr.

Im Resi Uraufführung für Süddeutschland John Gilbert in 'Die Masken des Erwin Reiner'.

Badisches Landes-theater. Samstag, 22. März. 8.17. Ab. 8.15. 1.401 bis 1500 u. 1501-1530. Sum ersten Mal: Sebastian-legende.

Der weltberühmte Neues Programm DON KOSAKEN CHOR. Dirigent: Serge Jaroff.

ROLAND Nachmittags-Vorstellung. Rd. 10 000 Betrücher in d. ersten Spielwoche. Ludwig II. KÖNIG VON BAYERN.

Café Schauburg Heute und morgen ab 8 Uhr KONZERT.

SCHAUBURG. Marlenstrasse Nr. 16 / Telefon Nr. 8284.

Hotel Rotes Haus Heute 8.15 TANZ-ABEND.

RESI RESI RESI. Heute Samstag, nachmitt. 2 Uhr. Morgen Sonntag, vormitt. 11 Uhr. Gastspiel des Film-Regisseur Walter Jerven.

Colosseum Heute 8 Uhr. Das ausserlesene bunte 8.15.

Atlantik - Lichtspiele. (Am Durlacher Tor.) Kalkstr. 5. Tel. 5448. Nur noch 3 Tage! Samstag, Sonntag, Montag! Das indische Grabmal.

Gloria. Täglich der Welt größter Kriminal-Film: ROLAND WEST ZEIGT mit den zwei berühmten Filmstars Eleanor Griffith und Chester Morris. 'ALIBI'.

KAMMER LICHTSPIELE. Kaiserstr. 168, Tel. 3053. Ab heute 3.30, 6.15 und 8.50 zeigen wir den Meist mit Spannung erwarteten SITTENGROSSFILM JENSEITS DER STRASSE mit LISSI ARNA.

Darmstädter Hof. Alte Wein- u. Bierstuben vom Jahre 1722. Garantiert nur Naturreine Weine direkt vom Winzer.

Rldsbund jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Karlsruhe. General-Versammlung findet am Sonntag, 23. d. Mts., vorm. 11 Uhr im Israel. Gemeindehaus.

Wiener Hof Heute TANZ. Tanzkapelle: Die beliebten Hamburger Hansa-Trios.

Schloß Ruppurr. Autobushaltestelle Dammertstock. Angen Aufenthalt für Familien.

Direkt an Private verkaufte eine Serie erstkl. gearbeiteter Schlafzimmer. Riegger, Möbelfabrik, Hagsfeld.

Privat-Auto-Vermietung. Empfehle meine 5-Eiger-Automobile zu Stadt- und Fernfahrten.

Café „Grüner Baum“ Heute TANZ mit Gildehof-Ueberraffungen Ballonschiacht.

Unterricht. Dame erteilt Unterricht in Englisch u. Französisch.

ZENTRAL LICHTSPIELE am Rondellplatz. Ab heute bis einschl. Dienstag, den 25. März (8.15) I. Panzerkreuzer „Potemkin“ II. Der lebende Leichnam („Ehebruch“).